

Abschied und Anfang in einem Augenblick

OTTERSTADT: Abriss der Kollerhöfe leitet Schlussphase des Polderprojekts ein – Besitzerfamilien „ausreichend“ abgefunden

► Helga Straub war zu Tränen gerührt, ihrem Mann Helmut ging das Ganze „ziemlich nah“, Nachbar und Kollege Walter Rupp gestand: „Es tut weh.“ Die langjährigen Besitzer der zwei Hofanwesen auf der zur nordbadschen Gemeinde Brühl gehörenden, bei Otterstadt gelegenen Kollerinsel erlebten gestern den Abriss vom Ende ihres Lebenswerks.

Der Abriss ihrer Häuser begann, das derzeit auf gut 15 Millionen Euro veranschlagte Projekt Koller-Polder rüstet zur Schlussphase. 2006 soll sich das als attraktives Naherholungsgebiet geplante 400-Hektar-Areal vollendet präsentieren, wie Projektleiter Uwe Baumann vom Staatlichen Vermögens- und Hochbauamt Mannheim wissen ließ.

Der gesteuerte Polder mit dem Rückhaltebecken für sechs Millionen Kubikmeter Wasser ist längst betriebsbereit, könnte bei extremem Hochwasser geflutet werden. Der Polderbau samt Ein- und Auslass-Schließwerk (Schleuse), Wege, Schluten (Gräben), Abriss- und Aufschüttungsarbeiten ist Sache des Landes Rheinland-Pfalz, die anderen Erschließungs- und Neubau-Maßnahmen besorgt Baden-Württemberg.

Beinahe auf die Woche genau zwei Jahre, nachdem das Fährhaus der Familie Adolf Menz verschwand, ging es auch den nahen Bauernhöfen „ans Gekälk“. Anfang Juni soll bis auf eine mächtige Scheune, als Strohlager für eine künftige Pferdepension vorgese-



Ein Lebenswerk bricht zusammen: Auf der Kollerinsel begann gestern der Abriss der dort gelegenen Bauernhöfe der Familien Straub und Rupp.

—FOTO: LENZ

hen, nichts mehr an die zwei Anwesen erinnern. Der Bau des mit Gastronomie und für 60 Pferde konzipierten Pensionshofs auf einer hochwassersicheren Warft wird im Herbst aus-

geschrieben. Ausgerechnet an dem mit über 100 Jahren ältesten Teil des Straub'schen Anwesens begann der Baggerführer. Hier befand sich ehemals die „Koller-Wirtschaft“, eine Ein-

kehrgelegenheit für Bauern und Arbeiter einer Brühler Ziegelei. Der andere Hausteil war in den 30er Jahren angebaut worden. Zu zwei verschiedenen Zeitpunkten wurde auch das gegen-

über liegende Rupp'sche Anwesen errichtet, dessen jüngster Teil erst 1966 entstanden war.

Die Familien Straub und Rupp bewirtschafteten zusammen 140 Hektar der Kollerinsel, der Rest war an Landwirte aus Otterstadt und Waldsee verpachtet. „Die Pacht war eine bedeutende Einnahme für das ehemalige Großherzogtum Baden“, erinnerte Volker Ehret, Referatsleiter des Staatlichen Vermögens- und Hochbauamtes Mannheim. Während die Familie Straub samt Tochter Bärbel Hesping und deren Kinder Lena und Marvin nach Hockenheim zogen und damit bleiben, was sie waren, nämlich Nordbadener, ist die Familie Walter und Edith Rupp zu Pfälzern geworden. Sie wohnen in Otterstadt.

Die Bürgermeister Dr. Göck für die Gemeinde Brühl und Volker Ehret von der erwählten Staatsbehörde dankten den langjährigen Hof-Bewohnern für ihr problemloses Verhalten. Mit den zwei Familien war seit 1987 verhandelt worden; sie bezogen als „ausreichend“ bezeichnete Abfindungen. Göck überreichte den Familien je einen Bildband „ihrer früheren Gemeinde“. Sein pfälzisches Vis-à-vis Otto Reiland, Chef der Verbandsgemeinde Waldsee-Otterstadt, erinnerte daran, „wie unwirtschaftlich ein früherer Plan gewesen wäre, die zwei Höfe mit einem Ringwall zu umgeben“. Der Bürgermeister freut sich offenbar auf die ökologisch wertvollere und erholungsgerechtere gestaltete neue Kollerinsel vor seiner Haustür. (ifw)